



TÄTIGKEITSBERICHT

2025

Stand: 31.12.2025

## Inhalt

1.	Vorwort .....	1
2.	Vorstandsmitglieder und Koordination.....	3
	Vorstandsmitglieder.....	3
	Koordination.....	4
	Kuratorium .....	4
	Wissenschaftlicher Beirat.....	4
3.	Mitglieder und Kooperationspartner .....	6
	Mitglieder .....	6
	Sponsoring.....	6
	Zusätzliche Unterstützung/Kooperation .....	6
4.	Themenschwerpunkte und Tätigkeiten .....	7
	Aktionstag Second Victim.....	7
	Klausurtagung.....	7
	Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats und des Kuratoriums .....	7
	Internationaler Tag der Patientensicherheit am 17. September.....	8
	Jahrestagung.....	8
	Austrian Patient Safety Award (APSA) .....	8
	Journalist:innenpreis.....	13
5.	Projekte .....	15
	Nie mehr Never Events im österreichischen Gesundheitswesen.....	15
6.	PR-Tätigkeiten.....	15

## 1. Vorwort

Die Österreichische Plattform Patient:innensicherheit (ANetPAS-Austrian Network for Patient Safety) wurde im November 2008 im Zuge des Projekts EUNetPAS und auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit gegründet. Damit konnte erstmals eine systematische Bearbeitung von aktuellen Themenfeldern zur Patienten- und Mitarbeitersicherheit in Österreich gestartet werden.

Das Gesundheitswesen wird immer komplexer. Der Anspruch an moderne Medizin und Mitarbeitende im Gesundheitsbereich ist in den letzten Jahren immer größer geworden. Das Tempo neuer Entwicklungen steigert sich zusehends. In einem solchen Umfeld braucht es Expert:innen, die sich für Patienten- und Mitarbeitersicherheit einsetzen.

Die Österreichische Plattform Patient:innensicherheit sieht ihre Hauptaufgabe in der Vernetzung dieser Kompetenzen – multiprofessionell, unabhängig und international. Unserem Netzwerk gehören die wesentlichen Einrichtungen und Expert:innen des österreichischen Gesundheitswesens an.

### **Ziele der Österreichischen Plattform Patient:innensicherheit:**

- Patienten- und Mitarbeitersicherheit in all policies: Um zu erreichen, dass Patienten- und Mitarbeitersicherheit in allen Bereichen des Gesundheitswesens gelebt wird, muss die Verantwortung klar sein.
- Bewusstseins-schaffung und -förderung: Es ist wichtig, ein Bewusstsein für Patienten- und Mitarbeitersicherheit zu schaffen, stetig zu fördern und die Relevanz für den Gesundheitsbereich aufzuzeigen.
- Implementierung und Empfehlung der Werkzeuge und Standards des Global Patient Safety Action Plan 2021-2030 der Weltgesundheitsorganisation: Die Orientierung an den Zielen des Plans der Weltgesundheitsorganisation ermöglicht eine Standardisierung der Maßnahmen und Tools zur Förderung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit auf internationaler Ebene.

### **Unsere Werte**

**Patienten- und Mitarbeitersicherheit:** Die Österreichische Plattform Patient:innensicherheit positioniert sich als Stimme für die Sicherheit von Patient:innen und Mitarbeitenden in Gesundheitseinrichtungen. Durch die Forderung einer einheitlichen Umsetzung von Maßnahmen der Patienten- und Mitarbeitersicherheit wird angestrebt, Leid und Schaden von Patient:innen und Mitarbeiter:innen zu verhindern.

**Expert:innen:** Die Expertise und das Know-how der Expert:innen, die in der Österreichischen Plattform Patient:innensicherheit vertreten sind, stellen die Basis unserer Entscheidungen dar. Unsere Maßnahmen und Empfehlungen basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen in Sachen Patienten- und Mitarbeitersicherheit. Der persönliche Zugang zu diesen Themen, den jede Person aufgrund ihrer Profession mitnimmt, sorgt für Diversität innerhalb des Expert:innen-Stabes.

**Netzwerk:** Die internationalen und nationalen Vernetzungen der Österreichischen Plattform Patient:innensicherheit schaffen einen Dialog mit weiteren Institutionen. Dadurch wird der Austausch zum Wohl der Patienten- und Mitarbeitersicherheit vorangetrieben, während die Organisation selbst politisch unabhängig bleibt. Das ermöglicht einen interdisziplinären, multiprofessionellen Zugang und einen institutionsübergreifenden Diskurs. So können aus Erkenntnissen der Forschung und Erfahrung der Expert:innen praktische Handlungsempfehlungen formuliert und Tools entwickelt werden, die Gesundheitseinrichtungen des klinischen sowie des niedergelassenen Bereiches zur Orientierung dienen.

Wir fördern Patienten- und Mitarbeitersicherheit durch Forschung, Koordination von Projekten, Vernetzung und Information.

**Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf:**

- der Vernetzung von Expert:innen,
- Koordination und Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse und Informationen,
- Prävention,
- Just Culture (im Sinne einer offenen Fehler- und Sicherheitskultur) und
- Innovation.

Die Plattform Patient:innensicherheit hat seit ihrer Gründung den Fokus auf vier zentrale Themenbereiche der Patienten- und Mitarbeitersicherheit gesetzt:

- Patient Empowerment
- Kommunikation
- Medikationssicherheit
- Hygiene

Beispiele für aktuelle Themen, die wir dabei sowohl auf individueller, als auch auf Team- und Organisationsebene bearbeiten, sind:

- Kommunikation und Umsetzung des Global Patient Safety Action Plan 2021-2030 der Weltgesundheitsorganisation
- Just Culture
- Second Victim
- Never Events
- Resilienz von Organisationen

**Maßnahmen der Österreichischen Plattform Patient:innensicherheit**

- Verbreitung von international gängigen Methoden, Werkzeugen und Tools sowie die Standardisierung anhand des Global Patient Safety Action Plan 2021-2030 der Weltgesundheitsorganisation
- Unterstützung, Entwicklung und Koordination von Projekten, Aktivitäten, Methoden und Wissen zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung von Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitsbereich
- Förderung des Bewusstseins über Just Culture im Gesundheitswesen
- Förderung wissenschaftlicher Vorhaben zur Verbesserung der Patientensicherheit
- Informationsbereitstellung und Erfahrungsaustausch über Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen im Bereich Patientensicherheit
- Erarbeitung von Empfehlungen an Entscheidungsträger:innen im Bereich Patientensicherheit und im Gesundheitsbereich
- Durchführung von Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Patientensicherheit
- Maßnahmen, um die Auseinandersetzung des Branchennachwuchses mit Themen der Patienten- und Mitarbeitersicherheit zu fördern

- Motivation zur Berichterstattung über Patienten- und Mitarbeitersicherheit im Rahmen von journalistischen Ausarbeitungen und Projekten

## 2. Vorstandsmitglieder und Koordination

### Vorstandsmitglieder

- Präsidentin: Dr. Brigitte Ettl, Ärztliche Direktorin Klinik Hietzing, i.R.
- Geschäftsführerin: PD Dr. Maria Kletečka-Pulker; Ludwig Boltzmann Institute Digital Health and Patient Safety, Danube Private University
- Finanzreferent: Dr. Thomas Wochele-Thoma, MSc; Caritas der Erzdiözese Wien
- Dr. Gerda Hoffmann-Völkl, MBA; Dachverband der Sozialversicherungsträger
- Mag. Gabriele Jaksch; MTD-Austria
- Mag. Rita Offenberger, MSc; Österreichische Ärztekammer
- Mag. Elisabeth Potzmann; Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband
- Dr. Katharina Reich; Bundesministerium für Soziale, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Sektion VII
- Mag. Isabel Rippel-Schmidjell; ARGE PatientenanwältInnen
- Dr. Artur Wechselberger; Österreichische Ärztekammer
- Univ.-Prof. Dr. Angelika Berger, MBA; Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klinische Abteilung für Neonatologie, Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie
- Sabine Fürst; AssekuRisk Safety Management GmbH
- Prof. Dr. Peter Gausmann; GRB Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH
- Mag. Christoph Hörhan; Austrian Health Forum
- Dr. Armin Kaltenecker; Kuratorium für Verkehrssicherheit
- Dr. Reli Mechtler; Johannes Kepler Universität Linz
- Dr. Eva Potura; Verein Second Victim
- Assoc. Prof. PD Dr. Eva Schaden; Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Anästhesie, Allgemeine Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Priv. Doz. Mag. Dr. Gerald Sendlhofer; LKH-Univ. Klinikum Graz; Research Unit for Safety in Health, Medizinische Universität Graz
- Priv. Doz. DDr. Michael Wagner; Medizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Klinische Abteilung für Neonatologie, Pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie
- Manfred Zottl, MSc, MSc; Patient:innensicherheitsexperte und Organisationsentwickler

### Ehrenmitglieder

- Dr. Stefan Dinges
- HR Univ.-Prof. Prim. Dr. Robert Fischer
- Eva-Maria Kernstock, MPH
- Prim. Priv. Doz. Dr. Helmut Trimmel, MSc
- Ass. Prof. Dr. Mag. Sabine Völkl-Kernstock
- Conny Wiebe-Franzen, M.A.
- Dr. Maria Woschitz-Merkac

## Ausgeschieden

- Hans Härting
- Bettina Koch, MBA
- Ao. Univ. Prof. Dr. Harald Willschke, MSc

## Koordination

Präsidentin: Dr. Brigitte Ettl

Geschäftsführerin: PD Dr. Maria Kletečka-Pulker

Leiterin der Geschäftsstelle: Anna Teufel, MA

Administrative Assistenz: Lilian Offenberger

## Kuratorium

- Dr. Michael Binder
- Dr. Margareta Bruckner, MBA MSc
- Dir. Dr. Roland P. Frank
- Mag. Martin Fuchs
- Mag. Dr. Franz Harnoncourt
- Dr. Michael Heinisch
- Reg. Rat Dipl. KH-Bw Nikolaus Koller, MBA
- Univ.-Prof. Dr. Stephan Kriwanek
- Ernst Leitgeb
- Univ.-Prof. Dr.med.univ. Markus Müller
- Mag. Pharm. Dr. Ulrike Mursch-Edlmayr
- Eva Prischl
- Martina Rüscher, MBA MSc
- Dr. Christoph Steinacker
- Präsident OMR Dr. Johannes Steinhart
- Dr. Astrid Steinwendtner-Kolator
- Ao. Univ. Prof. Thomas Szekeres
- Senator Robert Wagner, MA
- Mag. Bernhard Wurzer

## Wissenschaftlicher Beirat

- Prof. Dr. Ojan Assadian, MSc DTMH
- Prof. Dr. Gernot Brunner
- Priv.-Doz. Dr.med. Wolfgang Buchberger, MSc
- Dr. Martin Chichocki, MSc
- Dr. Stefan Dorner
- Deborah Drgac-Brandauer, MA, MPH
- Dr. Christiane Druml
- Dir. Astrid Engelbrecht, MSc
- Univ.Prof. Dr. Gabriele Fischer
- Dr. Angelika Flynn, MSc

- Britta Formann
- Mag. Andrea Fried
- Prim. Priv.-Doz. Dr. Georg-Christian Funk
- Mag. Nina Füreder
- Dr. Thomas Gamsjäger, MSc
- Univ.Prof. Dr. Gerald Gartlehner, MPH
- Mag. Barbara Haid, MSc
- Hans Härting
- Patrick Hasler
- Dr. Ruth Hecker
- Mag. Pharm. Martina Jeske, MSc aHPH
- Hon.Prof. (DPU) Dr.med. Günther Jonitz
- Alfred Kaltenbrunner, MSc
- Univ.Prof. Dr.med. Lars-Peter Kamolz, MSc
- Dr. Caroline Kunz
- Birgit Meinhard-Schiebel
- Mag. Wolfgang Moritz
- OA Dr. Michael Moser, MSc
- Univ.Prof. Dr. Alois Obwegeser, MAS MSc
- ao. Univ.-Prof. Dr. Herwig Ostermann
- Dipl.-Ing. Lucas Pflanzl-Knizacek, BSc MA FERC
- MMag. Petra Plamenig
- Prof. Dr. Elisabeth Presterl, MBA DTMH
- Dr. Susanne Rabady
- Mag. (FH) Tina Rainer
- Priv.-Doz. DDr. Philipp Saiko
- Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Karl Schebesta, EDIC
- Constance Schlegl, MPH
- Prof. Dr. David Schwappach, MPH
- Ao.Univ.Prof. Dr.med.univ. Bernhard Schwarz
- Dr.in Ulrike Stark
- Gudrun Steiniger
- Univ.Prof. Dr. Karl Stöger
- DGKP Ulrike Strauss, MBA (WU)
- Univ.Prof. Dr. Florian Thalhammer
- Mag. Evamaria Tieber
- Dr. Daniel von Langen, BSc
- DPU Univ.-Prof. Dr. med. dent. Constantin von See, MaHM MSc
- Univ.Prof. Dr. Oswald Wagner
- Martin Weichselbraun, MSc
- Univ.-Prof. Dr. Anita Weidmann
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Beate Wimmer-Puchinger
- Prof. Dr. Thomas Zeltner
- Dr. Elisabeth Zwettler

### 3. Mitglieder und Kooperationspartner

#### Mitglieder

- AUVA
- Barmherzige Brüder
- Berufsverband Selbsthilfe Österreich
- Dachverband der Sozialversicherungsträger
- Danube Private University (DPU)
- Ecclesia GrECo Hospital Versicherungsmakler GmbH
- Gesundheit Burgenland
- Gesundheitsfonds Steiermark
- GRB - Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH
- Infusion Nurse Society, e.V.
- KABEG
- KAGes
- MTD-Austria Dachverband der gehobenen medizinisch-technischen Diensten Österreichs
- NÖ Landesgesundheitsagentur
- Oberösterreichische Gesundheitsholding (OÖG)
- Österreichische Apothekerkammer
- Österreichische Ärztekammer
- Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM)
- Österreichische Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI)
- Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC)
- Österreichische Gesellschaft für Unfallchirurgie (ÖGU)
- Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)
- Physio Austria
- Roche Austria GmbH
- Rotes Kreuz
- SALK - Salzburger Landeskliniken
- tirol kliniken
- SAVD Videodolmetschen GmbH
- Vinzenz Gruppe
- Wiener Gesundheitsverbund

#### Sponsoring

- Deloitte

#### Zusätzliche Unterstützung/Kooperation

- Institut für Ethik und Recht in der Medizin
- Ludwig Boltzmann Institute Digital Health and Patient Safety
- Medizinische Universität Wien
- Österreichische Ärztekammer
- Verein Second Victim
- Wiener Gesundheitsverbund

## 4. Themenschwerpunkte und Tätigkeiten

Die Tätigkeiten der Plattform Patient:innensicherheit sind vielfältig und adressieren unterschiedliche Bereiche. Im Fokus stehen die Jahrestagungen sowie weitere Veranstaltungen, Preisverleihungen und Aktivitäten zum Internationalen Patientensicherheitstag am 17. September.

### Aktionstag Second Victim



Am 14.05.2025 fand bereits zum vierten Mal unser Aktionstag statt, den wir gemeinsam mit dem Verein Second Victim, der MedUni Wien und dem Wiener Gesundheitsverbund organisiert haben. Im Mittelpunkt standen dabei Themen wie Kommunikation, Ethik und Praxiseinblicke rund um den Begriff „Second Victim“.

Second Victim beschreibt Personen, die durch außergewöhnliche Situationen in der Patientenversorgung aufgrund von einschneidenden Erfahrungen betroffen sind. Fotos des Aktionstages finden Sie [hier](#).



### Klausurtagung

Die Klausurtagung am 15.5.2025 bot neben der Generalversammlung und der Vorstandssitzung Raum für die Vertiefung einzelner Themen. So konnte intensiver über Projekte wie „Nie mehr Never Events im österreichischen Gesundheitswesen“ oder den Österreichischen Patient:innenbeirat berichtet werden und auch die Themen für den Patientensicherheitstag und die Jahrestagung am 17.10.2025 standen im Fokus. Für die Kommunikationsaktivitäten der Plattform Patient:innensicherheit war ebenfalls Zeit reserviert, um nicht nur wichtige Themen zu bearbeiten, sondern auch erfolgreich darüber zu kommunizieren.

### Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats und des Kuratoriums

Am 26.6.2025 kamen der Wissenschaftliche Beirat und das Kuratorium online zusammen, um spannende Vorträge von Kira Tosberg zu den aktuellen Projekten des Aktionsbündnis Patientensicherheit, unserer Schwesternorganisation in Deutschland, und den Impact klinischer Krankenhaushygiene vs. hygienischer Scheinmaßnahmen auf die Patient:innensicherheit von Ojan Assadian zu hören. Außerdem nutzten wir die Gelegenheit, um den Teilnehmenden ein Update über die Aktivitäten der Österreichischen Plattform Patient:innensicherheit zu geben.

## Internationaler Tag der Patientensicherheit am 17. September

Jährlich wird am 17. September Patientensicherheit international vor den Vorhang geholt und buchstäblich ins richtige Licht gerückt. Die globale WHO-Kampagne 2025 stand unter dem Motto „**Safe care for every newborn and every child**“ und damit ganz im Zeichen von Patientensicherheit von Anfang an. Um auch optisch auf den Internationalen Tag der Patientensicherheit hinzuweisen, wurden sowohl national als auch international bekannte Gebäude, Monumente und Gesundheitseinrichtungen **orange beleuchtet!**



Der Patientensicherheitstag wurde erneut kommunikativ von uns begleitet. Aktivitäten für mehr Patienten- und Mitarbeitersicherheit sowie einen Überblick über die Beleuchtungsaktionen können Sie auf unserer [Landkarte](#) einsehen.

## Jahrestagung

Mit dem Titel „**Risiken im Blick – ein Kinderspiel**“, erweiterten wir das Jahresmotto der WHO. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Wiener Gesundheitsverbund, dem Ludwig Boltzmann Institute Digital Health and Patient Safety und dem Institut für Ethik und Recht in der Medizin veranstaltet. Auf dem Programm standen Themen wie Patientensicherheit im Allgemeinen, Trainings und Simulation, Notfälle, Medikation sowie eine Diskussion darüber, wie Anfänge besonders gut gelingen können. Fotos der Jahrestagung finden Sie [hier](#).



## Austrian Patient Safety Award (APSA)

Im Rahmen der Jahrestagung wurden die Austrian Patient Safety Awards (APSA) verliehen.

Der Preis wird für innovative Leistungen zur Erhöhung von Patientensicherheit und Qualität in Gesundheitseinrichtungen vergeben. Ziel ist es, hervorragende Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren und damit für das Thema zu sensibilisieren.

Insgesamt wurden 25 Projekte eingereicht. Davon wurden von der Jury insgesamt sieben Projekte ausgezeichnet.

Die Jury für den APSA 2025 bestand aus folgenden Personen:

- Dr. Martin Cichocki, MSc

- Britta Formann
- Prof. Dr. Peter Gausmann
- Mag. Barbara Haid, MSc
- Mag. Gabriele Jaksch
- Hon.-Prof. (DPU) Dr. Günther Jonitz
- Univ.-Prof. Dr. Lars-Peter Kamolz, MSc
- Dr. Reli Mechtler
- Mag. Wolfgang Moritz
- Anna Teufel, MA
- Univ.-Prof. Dr. Anita E. Weidmann, MRPharmS, MFRPSII, SFHEA
- Dr. Elisabeth Zwettler



### **Kinder Schützen - Sicher Arbeiten im Krankenhaus**

Kategorie: WHO-Jahresthema

Wiener Gesundheitsverbund, AKH Wien,  
Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Sarah Macura

#### *Kurzbeschreibung der Initiative*

Das Projekt „Kinder schützen - Sicher arbeiten im Krankenhaus“ der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (UKKJP) ist ein innovatives, mehrstufiges Vorhaben, das den Schutz und die Sicherheit vor Gewalt, Grenzverletzungen und Machtmissbrauch für Kinder und Jugendliche (Patient:innen), ihre Familien und Mitarbeitende nachhaltig stärkt. Ziel ist ein Behandlungs- und Arbeitsumfeld, in dem potenzielle Grenzüberschreitungen frühzeitig erkannt, klar benannt, wirksam beendet und aktiv vorgebeugt werden. Dazu gehören die Gestaltung sicherer Strukturen und Interaktionen, Sensibilisierung, die Stärkung der Rechte und Partizipation von Patient:innen und Mitarbeitenden sowie die Förderung der Handlungssicherheit in kinderschutzsensiblen Situationen. Im Zentrum steht eine Haltung, die von Achtsamkeit, Reflexion, Respekt und Mitbestimmung geprägt ist. Nach umfassenden klinikweiten Gefährdungsanalysen entwickelte das Projektteam in monatlichen Meetings unter aktiver Beteiligung von Mitarbeitenden aller Berufsgruppen, Patient:innen und Eltern gezielte Präventionsmaßnahmen sowie Interventions-, Aufarbeitungs- und Rehabilitationskonzepte. Das Schutzkonzept ist ein fortlaufender, partizipativer Prozess der Organisationsentwicklung. Es wird kontinuierlich durch Rückmeldungen von Patient:innen und Mitarbeitenden weiterentwickelt und durch Schulungen, Evaluationen und kreative Aktionen (z.B. Kinderrechte-Oster-Aktionen, Leitbild-Adventskalender) mit aktiver Einbindung lebendig gehalten. So entsteht eine gelebte Sicherheitskultur, die die Versorgungsqualität und das Sicherheitsgefühl aller in der Klinik nachhaltig stärkt.

### **Teamergency – Multiprofessionelles Notfall- und Teamtraining**

Kategorie: Kooperation im multiprofessionellen Team und Training

Steiermärkische  
Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.  
(KAGes), Zentralklinik

DGKP Svenja Morianz, Mag. Maja Schmörlzer, Christine Moisi BSc MSc, Dr. Nikolaus Schneider, Dr. Leonie Rederer, Dr. Johannes Koinig, DGKP Christoph Kumpitsch MSc, DI Lucas Pflanzl-Knizacek BSc MA, Dr. Bernhard Kowalski MSc



#### *Kurzbeschreibung der Initiative*

Teamergency ist ein multiprofessionelles Trainingsprogramm für klinisches und nicht-klinisches Personal der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft (KAGes). Ziel ist ein notfallsicheres, angstfreies Krankenhaus – für Patient:innen und Mitarbeitende gleichermaßen. In kurzen, evidenzbasierten Einheiten (max. 30 Minuten, mindestens monatlich pro Bereich) trainieren Teams während der Arbeitszeit direkt am eigenen Arbeitsplatz – mit vertrautem Equipment und Kolleg:innen. Trainiert werden einerseits konkrete medizinische Notfallsituationen (z. B. Anaphylaxie, Kreislaufstillstand, Sepsis), andererseits in separaten Trainings zentrale Kompetenzen wie Kommunikation, Entscheidungsfindung und Teamarbeit – basierend auf Prinzipien des Crew Resource Managements (CRM) aus der Luftfahrt.

Alle Trainings erfolgen in multiprofessionellen Kleingruppen (max. 6 Personen), folgen einem methodisch standardisierten Ablauf und beinhalten strukturierte Debriefings.

Die Inhalte orientieren sich an aktuellen medizinischen Leitlinien und fokussieren auf Human Factors, Handlungssicherheit, Rollenverständnis und Schnittstellenkompetenz. Teamergency stärkt die Patientensicherheit, das persönliche Sicherheitsgefühl, die Teamkommunikation und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit – und trägt so messbar zur Entwicklung einer positiven Sicherheits- und Lernkultur im Gesundheitswesen bei.



### **Multiprofessionelle Simulationstrainings für kritische Notfälle – Herzalarm Training**

Kategorie: Kooperation im multiprofessionellen Team und Training

Wiener Gesundheitsverbund, Klinik Floridsdorf

Florian Tuschl, DGKP

#### *Kurzbeschreibung der Initiative*

Das Projekt „Multiprofessionelle Simulationstrainings für kritische Notfälle – Herzalarm Training“ ist eine innovative, systematische Maßnahme zur Verbesserung der Notfallversorgung in unserer Klinik

Floridsdorf. Ziel ist es, durch regelmäßig durchgeführte, realitätsnahe Simulationen die Kompetenzen des interdisziplinären Teams bei lebensbedrohlichen Situationen wie Herzstillständen zu stärken. Dabei werden alle relevanten Berufsgruppen – Ärzt:innen, Pflegekräfte sowie Medizinstudierende – in die Trainings eingebunden. Die Simulationen sind so gestaltet, dass sie die tatsächlichen Bedingungen im Klinikalltag möglichst realistisch abbilden, inklusive logistischer Herausforderungen wie enger Räume, Zugangswege oder technischer Hindernisse.

Das Projekt verfolgt das Ziel, die Teamarbeit, Kommunikation, Entscheidungsfindung und die Anwendung aktueller medizinischer Leitlinien zu verbessern, um die Patientensicherheit zu erhöhen und die Überlebenschancen bei kritischen Notfällen signifikant zu steigern. Mit dem Slogan „Wenn's richtig ernst wird, dann mit uns“ unterstreicht das Projekt die Bereitschaft und Kompetenz des Teams, im Ernstfall professionell und effizient zu handeln.



**Patientensicherheit im Fokus: Implementierung eines strukturierten Schmerz-, Sedierungs-, Entzugs- und Delir-Management auf der neonatologischen Intensivstation im AKH Wien UKKJ**

Kategorie: Medikation

Wiener Gesundheitsverbund, AKH Wien, UKKJ

Assoc. Prof. Priv. Doz. Mag. DDr. Tobias Werther

### *Kurzbeschreibung der Initiative*

Das Projekt wurde 2022 gestartet, um das bestehende Schmerzmanagement auf der neonatologischen Intensivstation (NICU) an neue Standards anzupassen. Ziel war es, ein einheitliches, strukturiertes Vorgehen zu etablieren, das sowohl die Qualität der Schmerzbehandlung verbessert als auch die Patientensicherheit in den Mittelpunkt stellt. Ein umfassendes und patientenorientiertes Schmerzmanagement sollte nicht nur die Vermeidung oder Linderung von Schmerzen berücksichtigen, sondern auch die Aspekte Sedierung, Medikamentenentzug und Delir in ein ganzheitliches Versorgungskonzept einbeziehen. Im ersten Schritt haben wir uns intensiv mit der Einschätzung von Schmerz, Sedierung, Entzug und Delir bei Neugeborenen und Säuglingen beschäftigt. Gemeinsam im Team wählten wir geeignete Bewertungsskalen (Scores) aus, die speziell auf unsere Patient:innen abgestimmt sind. Diese wurden in den klinischen Alltag integriert – begleitet von gezielten Schulungen für Pflegekräfte und Ärzt:innen. Parallel dazu entwickelten wir Ablaufdiagramme (Flowcharts) für die Schmerzbehandlung nach chirurgischen Eingriffen. Ergänzend wurden Protokolle für das kontrollierte Ausschleichen von Medikamenten erstellt. Auch diese fanden über Mitarbeiterschulungen Eingang in die tägliche Praxis. Durch die Anwendung standardisierter Protokolle können Medikamentendosierungen vereinheitlicht und Über- oder Unterdosierungen vermieden werden. Klare Abläufe und Entscheidungshilfen erhöhen zudem die Sicherheit im Arbeitsalltag unserer Teams.

## Arzneimitteltherapiesicherheit durch klinische Pharmazeut:innen

Kategorie: Medikation

Wiener Gesundheitsverbund, Universitätsklinikum AKH Wien

Gerda Laml-Wallner

### *Kurzbeschreibung der Initiative*

Am Universitätsklinikum AKH Wien wird der risikoreiche Arzneimitteltherapie-Prozess – von der Aufnahme, über den stationären Aufenthalt, bis zum Entlassungsgespräch – durch Klinische Pharmazeut:innen begleitet. Das zentrale Ziel der klinisch-pharmazeutischen Arbeit ist die Vermeidung arzneimittelbezogener Probleme, um so die Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) und letztlich auch die Patientensicherheit zu maximieren. Dieses Ziel wird durch ein Maßnahmenbündel und verschiedene Initiativen erreicht. Neben der Teilnahme an Stationsvisiten und der regelmäßigen Durchführung von Medikationschecks tragen auch der Betrieb einer Spezialambulanz für Arzneimitteltherapie und Interaktionen, Maßnahmen des Antimicrobial Stewardships, ein Patienteninformationszentrum und aktive Pharmakovigilanz zur AMTS bei.



## Lean-gestützter Inbetriebnahmeprozess mit HRO-Ansatz für Primärversorgungseinheiten (PVE) - Sicherheit durch Struktur

Kategorie: Primärversorgung

Med-STA GmbH und PVE Diakonissen GmbH am Standort Mürzzuschlag

Dr. Michael Weldi, MSc MBA (Med-STA GmbH) & Ines Schöls, BA MA (PVE Diakonissen GmbH)

### *Kurzbeschreibung der Initiative*

Die Initiative verfolgt das Ziel, die Inbetriebnahme einer neuen Primärversorgungseinheit (PVE) durch ein strukturiertes, Lean-gestütztes Workshop- und Simulationskonzept sicher, effizient und teamorientiert zu gestalten. Entwickelt von Med-STA in Kooperation mit der PVE Diakonissen GmbH, umfasst das Konzept die Anwendung bewährter Lean-Methoden, praxisnahe Simulationsformate sowie interprofessionelle Beteiligung aller Berufsgruppen. Dabei orientiert sich das Konzept zusätzlich an den Prinzipien hochzuverlässiger Organisationen (HRO), um bereits in der Startphase eine hohe Fehlerresistenz, Resilienz und Sicherheitskultur zu etablieren. Der Fokus liegt auf der gemeinsamen Entwicklung, Analyse und Optimierung zentraler Versorgungsprozesse. Die ersten Anwendungen im PVE Mürzzuschlag (2024) zeigten deutliche Verbesserungen in Bezug auf Patientensicherheit, Prozessklarheit und Mitarbeiterzufriedenheit. Die weitere Implementierung in den PVEs Telfs und Kindberg (2025) sowie in vorangegangenen Krankenhausprojekten (z. B. Notaufnahme LKH Feldbach,

ZAE Elisabethinen Graz) belegt die Übertragbarkeit des Konzepts. Das Konzept ermöglicht sowohl einen strukturierten Start als auch eine nachhaltige Prozessverbesserung bestehender Einrichtungen.

### **Reduktion von Probenverwechslungen durch die Implementierung einer digitalen Blutabnahmesoftware**

Innovationspreis

Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried

Margit Matheis

#### *Kurzbeschreibung der Initiative*

Im Projekt „Reduktion von Probenverwechslungen durch die Implementierung einer digitalen Blutabnahmesoftware“ wurde mit dem Ziel gestartet, die Patientensicherheit im klinischen Alltag systematisch und nachhaltig zu erhöhen. Im Mittelpunkt stand die Reduktion von Blutprobenverwechslungen – einem auch heute noch realen Risiko trotz vorhandener Richtlinien und Standards.



Zur Zielerreichung wurde im Krankenhaus Ried im Innkreis eine digitale Blutröhrchensoftware (BRS) eingeführt, welche mittels Barcode-Scan des Patientenarmbands und der entnommenen Blutröhrchen eine eindeutige, sichere und standardisierte Zuordnung der entnommenen Blutproben gewährleistet. Die technische Umsetzung erfolgte nicht als isoliertes IT-Projekt, sondern als praxisnahes, interdisziplinäres Veränderungsvorhaben. Pflegepersonal, ärztliche Mitarbeitende sowie IT-Expert:innen arbeiteten eng zusammen. Die Software wurde in enger Rückkopplung mit den klinischen Nutzer:innen laufend weiterentwickelt und kontinuierlich an die realen Anforderungen auf den Stationen angepasst. So entstand ein stabiles, benutzerfreundliches System, das sowohl die Prozesssicherheit als auch das Bewusstsein für potenzielle Fehlerquellen nachhaltig verbessert und langfristig zur Risikominimierung beiträgt.

### **Journalist:innenpreis**

Die Österreichische Plattform Patient:innensicherheit hat auch für das Jahr 2025 einen „Preis für besondere publizistische Leistungen zu den Themen der Patienten- als auch Mitarbeitersicherheit im Interesse des Gesundheitswesens“ vergeben. Über die Vergabe des Preises entschied eine Jury.

Die Jury für den Journalist:innenpreis 2025 bestand aus folgenden Personen:

- Dr. Brigitte Ettl
- Mag. Andrea Fried
- Mag. Bosko Skoko
- Gudrun Steininger
- Andreas Tanzer
- Wolfgang Wagner

Das Ziel dieser Ausschreibung ist es, jene Journalist:innen auszuzeichnen, die Patienten- und Mitarbeitersicherheit in der Berichterstattung thematisieren und dadurch die Bevölkerung für dieses

wichtige Thema sensibilisieren. Es soll aufgezeigt werden, weshalb Patienten- und Mitarbeitersicherheit jede und jeden etwas angeht. Die Berichterstattung zu den Themen Patienten- und Mitarbeitersicherheit fokussierte in der Vergangenheit oft die negativen Folgen der existierenden Mängel. Daher soll die Ausschreibung positiven Beispielen wie Projekten, Aktionen und Maßnahmen, die zur Verbesserung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit beigetragen haben, eine Bühne bieten.

Ausgezeichnet wurde im Jahr 2025 der Beitrag „Die Hilfe brauchen, das sind die anderen“ aus medianet vom 04.10.2024 von Martin Rümmele und Katrin Grabner. Den Beitrag finden Sie [hier](#).

### Jury-Statement zum Gewinnerbeitrag



Die Jury des Journalist:innen-Preises der Österreichischen Plattform Patient:innensicherheit verleiht Martin Rümmele und Katrin Grabner die Auszeichnung für ihren herausragenden Artikel „Die Hilfe brauchen, das sind die anderen“ in der Publikation medianet.

Der Beitrag widmet sich auf eindringliche und journalistisch hervorragend aufbereitete Weise einem besonders sensiblen und hochrelevanten Thema: der psychischen Gesundheit von Ärzt:innen und Pflegekräften sowie dem Phänomen des „Second Victim“. Mit eindrucksvoller Klarheit zeigt der Artikel auf, wie belastend kritische Vorfälle, Todesfälle und aggressives Verhalten von Patient:innen für medizinisches Personal sein können und welche dramatischen Folgen dies bis hin zu erhöhter Suizidrate insbesondere bei Ärztinnen hat.

Die Autor:innen verbinden sorgfältige Recherche mit einer breiten Palette an Perspektiven: Ärzt:innen, Interessenvertretungen, Fachleute und Betroffene kommen gleichermaßen zu Wort. Durch die Einbettung aktueller Studien, etwa der MedUni Wien und des Vereins Second Victim in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband, gelingt es, die Dimension des Problems mit wissenschaftlicher Präzision zu untermauern und gesellschaftlich sichtbar zu machen.

Besonders hervorzuheben ist, dass der Beitrag nicht bei der Problembeschreibung stehenbleibt, sondern konkrete Lösungsansätze und Forderungen nach strukturellen Verbesserungen im Gesundheitswesen aufzeigt, wie beispielsweise Personalaufstockungen, verpflichtende Supervision oder niederschwellige Unterstützungsangebote. Damit leistet der Artikel einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Diskussion, wie die Sicherheit von Patient:innen und die Gesundheit derjenigen, die sie versorgen, besser geschützt werden können. Gleichzeitig wird die Bedeutung von Mitarbeitersicherheit im Gesundheitswesen klar vor Augen geführt.

Die Jury würdigt mit dieser Auszeichnung eine journalistische Arbeit, die fachlich fundiert, eindringlich und gesellschaftlich bedeutsam ist. Sie setzt damit einen wertvollen Impuls für das Bewusstsein und die Weiterentwicklung der Patienten- und Mitarbeitersicherheit.

## 5. Projekte

### Nie mehr Never Events im österreichischen Gesundheitswesen

Bestimmte schwerwiegende Ereignisse im Rahmen einer Krankenbehandlung, die als weitgehend vermeidbar gelten und bei denen Patient:innen zu Schaden gekommen sind, werden international als „Never Events“ bezeichnet. Zu ihren Merkmalen gehört, dass sie schwerwiegend, klar definierbar und nahezu vollständig zu vermeiden sind, wenn die entsprechenden Präventionsmaßnahmen umgesetzt werden.



Um solche schwerwiegenden Ereignisse gezielt zu erfassen, daraus zu lernen und diese zukünftig möglichst zu vermeiden, wurde 2023 das Projekt „Nie mehr Never Events im österreichischen Gesundheitswesen“ initiiert. In einer Zusammenarbeit der Plattform Patient:innensicherheit, des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, der Österreichischen Ärztekammer und der Gesundheit Österreich GmbH sowie unter Einbindung namhafter Expert:innen wurden in fünf Arbeitsgruppen unterschiedliche Aspekte bearbeitet.

Ziel war es, eine österreichweite Never-Event-Liste nach dem Vorbild der Schweiz zu etablieren. Ergänzend dazu sollte ein zentrales webbasiertes Meldesystem sowie eine lernende Infrastruktur geschaffen werden, um systematisch aus Fehlern zu lernen und die Patientensicherheit nachhaltig zu verbessern.

Die fünf Arbeitsgruppen arbeiten zu folgenden Themen:

- Never-Event-Liste (Manfred Zottl, MSc MSc)
- Juristische Expert:innen (Mag. Verena Nikolai, Mag. Patrizia Theurer)
- Webbasierte Lernplattform (Dr. Arthur Wechselberger, Eva Gartner)
- Kommunikation, Marketing, Verteilung (Dr. Brigitte Ettl, Anna Teufel, MA)
- Evaluierung (Dr. Wolfgang Buchberger)

Die Plattform [www.neverevents.at](http://www.neverevents.at) wurde initiiert, um einen besonderen Fokus auf die Meldung definierter, schwerwiegender Ereignisse mit schweren gesundheitlichen Konsequenzen für die Betroffenen anzubieten. Die Information über die aufgetretenen Never Events sowie auch die Lösungsvorschläge ausgewählter Expert:innen sollen helfen, diese generell vermeidbaren Ereignisse in Österreich zu verhindern.

[Hier](#) finden Sie eine ausführliche Einleitung zur Never-Event-Liste im Rahmen des Projektes sowie weitere Unterlagen zum Projekt.

## 6. PR-Tätigkeiten

Zu den kommunikativen Aktivitäten, die von der Kommunikationsmacherei begleitet werden, zählten u.a. die textliche Überarbeitung verschiedener Newsletter- und Website-Beiträge sowie die kommunikative Begleitung der Aktionswoche und der Tagung (inkl. Sponsoring, Social Media und Moderation der Preisverleihungen). Auch in der Pressearbeit wurden wichtige Aktivitäten gesetzt, darunter Kooperationen mit Qualitas und ÖKZ sowie ein Gastbeitrag im „Jahrbuch Gesundheit“.

Ein besonderes Highlight war der Erfolg des LinkedIn-Kanals, der im Mai 2025 die Marke von 1.500 Follower:innen überschritt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Follower:innen von 1.365 auf 1.745 – ein Plus von 27,8 %. Die Impressions legten ebenfalls von 83.305 auf 94.192 zu, was einem Wachstum von 13,1 % entspricht. Zusätzlich wurden zahlreiche Social-Media-Videos produziert.

Die Plattform Patient:innensicherheit führte mehrere Kampagnen durch, darunter zur Aktionswoche Patientensicherheit (mit Videos zu Patientensicherheit in der Neonatologie von Angelika Berger und Michael Wagner), zur Projektgruppe „Never Events“ (mit Videos von Brigitte Ettl, Manfred Zottl und Katharina Reich) und zur Jahrestagung. Thematische Serien, wie die Statements der Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats, sorgten für zusätzliche Sichtbarkeit.